

Erasmusaufenthalt

von April 2021 – Juli 2021

am Conservatorio di Musica Luigi Cherubini di Firenze

Trotz Corona spontan nach Florenz!

Wir schreiben den Monat Januar 2021 und befinden uns mitten im 3. pandemiebedingten Lockdown in Deutschland... Für mich war die Pandemie kein Hindernis, sondern ein weiterer, großer Motivationsgrund ein Auslandssemester zu machen, was sowieso von Beginn an des Studiums geplant war.

Im Januar habe ich mich eigentlich für ein Auslandssemester ab WS 2021/22 beworben. Meine Vorfremde wurde während den Bewerbungsarbeiten allerdings so groß, dass ich unbedingt so schnell wie möglich im Ausland studieren wollte. Ich berichtete Frau Villani vom International Office über meinen kurzfristigen, (aber großen!) Wunsch und fragte sie, ob ich mich auch für einen zusätzlichen, spontanen Auslandsaufenthalt ab April 2021 bewerben dürfte. Da tatsächlich noch Erasmusfördergelder vom vergangenen Semester übrig waren, konnte ich mich an drei italienischen Konservatorien, Bari, Monopoli und Florenz für einen Zeitraum von 3 Monaten bewerben.

Das Konservatorium in Florenz sagte mir innerhalb weniger Wochen zu und bestätigte mir, dass ich bereits im April als Erasmusstudentin kommen darf. Ich war hellauf begeistert, als die Zusage aus Florenz kam und habe direkt mit den Vorbereitungen begonnen.

Vorbereitung, Wohnung und Einreisevorbereitung während der Pandemie

Während der Bewerbung hatte ich die Hoffnung, dass ich im März für wenige Tage nach Florenz fahren könnte und mir Wohnungen anschauen und aussuchen könnte. Da aufgrund des Coronalockdowns die Einreise für kurze Aufenthalte aber fast unmöglich war, habe ich online nach Wohnungen gesucht. Dies war viel einfacher als gedacht, denn dank der online Wohnungsagentur www.helphousing.com habe ich innerhalb nur eines Tages problemlos ein modernes WG-Zimmer für 450€ p.M. gefunden. Die englischsprachige Agentur ist auf Austauschstudenten spezialisiert und hilft einem bei allen notwendigen Schritten wie Mietvertrag, Anmeldung bei der Meldebehörde und die Ausstellung eines „Codice Fiscale“ (Steuernummer), die man für so gut wie alle bürokratischen Angelegenheiten benötigt.

Nachdem ich im April mein Auto mit viel Gepäck, Instrument, Home-Office-Geräte wie Drucker, Lampe, Tafel und Essen für die 5 Tage Pflichtquarantäne



Dom S. Maria del Fiore, Wahrzeichen von Florenz



Voll bepacktes Auto (Gepäck für 5 Tage Quarantäne), im Schnee losgefahren, in der Sonne angekommen



mitgenommen hatte, habe ich noch einen Antigentest-Schnelltest gemacht, die italienischen Einreiseformulare¹ ausgefüllt und dann ging es auch schon los nach Italien.

Nach den 700km Fahrt von meiner Wohnung in Augsburg nach Florenz wurde ich vor Ort sehr herzlich von meinen Mitbewohnern empfangen, die ebenfalls internationale Austauschstudenten waren. Eine Mitarbeiterin der Wohnungsagentur hat mich im Vorhinein schon per Whatsapp mit den Mitbewohnern verbunden, sodass ich mich direkt bei der Ankunft „wie zu Hause“ gefühlt habe.

Finanzierung und generelle Lebenshaltungskosten

Bevor ich über das Studium berichte, möchte ich kurz noch Informationen zur Finanzierung geben. Da ich für meine Wohnung in Bayern während der Pandemie für die drei Austauschmonate keinen Untermieter gefunden habe, musste ich parallel beide Mieten, also in Italien und in Deutschland bezahlen. Dies bereitete mir zu anfangs etwas Sorgen, doch mit Auslandsbafög, Erasmusfördergeld und Kindergeld gestaltete sich die Doppelfinanzierung recht einfach. Das Auslandsbafögamt hat sogar die Reisekosten übernommen. (Jap, der aufwendige Auslandsbafögantrag lohnt sich sehr, denn für Italien kann man bis zu 870€ monatlich bekommen!)

Kosten: Dennoch muss ich sagen, dass Florenz eine sehr teure Stadt ist und man mit 370€-500€ pro zentrumsnahen WG-Zimmer rechnen muss. Lebensmittelkosten sind höher als in Deutschland. Zusätzlich entstehen einmalig 50€ Anmeldekosten bei der Meldebehörde und wer mit seinem Auto kommt, der kann außerdem mit einer monatlichen Gebühr von 30-60€ (je nach Zone) für einen Anwohnerparkausweis rechnen.

Dazu kommen noch Kosten für den Weg zum Konservatorium, da die Musikstudent*innen leider kein Semesterticket erhalten. Aufgrund der Tatsache, dass das Konservatorium aus zwei Standorten besteht, die 40 Minuten Busfahrt voneinander entfernt liegen, lohnt es sich ein Monatsticket für den ÖPNV/Bus/Tram² zu kaufen.

Auch, wenn man ein Auto hat, ist es empfehlenswert, solch ein Monatsticket zu kaufen, da die gesamte Innenstadt -und somit auch einer der Standorte des Konservatoriums- autofrei sind. Eine weitere Verkehrsmöglichkeit, die ich jedem sehr ans Herz lege, ist die Fahrrad-App „RideMovi“, denn in Florenz stehen wirklich überall die knallorangene Leihfahrräder herum, die man sich für nur 13€ im Monat mit nur einem Klick beliebig oft mieten kann. Ich habe die Fahrräder täglich genutzt, um von meiner WG zur 500m entfernten Tramhaltestelle zu fahren oder um innerhalb des riesigen Stadtzentrums herumzufahren.

¹ <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/italien-node/italiensicherheit/211322>

² <http://www.ataf.net/en/timetables-and-routes.aspx?idC=19&LN=en-US>

Studium – Unterricht und Sprache

Mein Hauptfach im Masterstudium ist Dirigieren bzw. Blasorchesterleitung, wobei mein instrumentales Hauptfach Horn ist. In Italien heißt der Studiengang „Strumentazione per Banda di fiati“ und ist zweigeteilt. Er beinhaltet neben Einzelunterricht im Fach Dirigat auch Einzelunterricht im Fach Instrumentation. Da ich mich bereits im Bachelorstudium in Augsburg auf die Instrumentationslehre für sinfonische Blasorchester spezialisiert habe und in Würzburg so gut wie keine Instrumentationslehre habe, habe ich mich sehr auf den intensiven Instrumentationsunterricht in Florenz gefreut.

In diesem Fach ist Präsenzunterricht übrigens nicht unbedingt notwendig, sodass mich der pandemiebedingte Onlineunterricht meines italienischen Professors Maestro Lauro Graziosi nicht gestört hat. Als sich herausgestellt hat, dass mein Instrumentationsprofessor allerdings auch mein Dirigierprofessor ist, musste ich feststellen, dass auch mein Dirigierunterricht online stattfand, da er das gesamte Semester in seinem Heimatort Rom blieb. Ich habe meinen Professor also nie persönlich kennengelernt, aber wir haben online 2-3 mal die Woche ausgiebig gearbeitet und uns gut verstanden.

Anfangs war der Onlineunterricht etwas zäh, da ich mit meinem erst frisch erlernten Italienisch auf B1-Niveau* dem Unterrichtsinhalt online noch nicht so schnell folgen konnte, wie im Präsenzunterricht. Insbesondere mit leicht hakendem Internet ist es schwierig, auf einer Fremdsprache zu studieren. Ich hatte das Glück, dass mein Dozent, der wirklich kein Wort Englisch konnte, von sich aus sehr langsam gesprochen hat. Daher konnte ich mich sehr schnell daran gewöhnen, auf italienischer Sprache zu studieren. Generell war meine Erfahrung, dass die Italiener eher langsam reden und man sich sehr schnell an die Sprache und den Florentiner/Toskana-Dialekt gewöhnt. Schon nach 3 Wochen hatte ich keine sprachlichen Probleme mehr und konnte recht „flüssig“ sprechen und studieren.

Einer der Gründe, warum ich dem Unterricht so schnell problemlos folgen konnte war aber ehrlich gesagt auch, dass der Inhalt für mich teilweise zu einfach war. Das Niveau des Masterstudiums in Florenz war leider lange nicht so hoch wie im Masterstudium in Würzburg. Als Beispiel: Während ich im Bachelorstudium schon ganze Klavierkonzerte instrumentiert habe, musste ich in Italien im Masterstudium nur Mendelssohnlieder für kleine Instrumentalensembles instrumentieren. Dies ist zwar als Hausaufgabe sehr zeitaufwendig, jedoch nicht sonderlich fordernd.



Kammermusikprobe mit Trennwänden

Auf der anderen Seite durfte ich aber auch etwas neues lernen, denn mein Professor hat mit mir Werke von Mozart dirigiert, was für Student*innen aus dem Blasorchesterbereich eher untypisch ist. Ich habe mich darüber wirklich sehr über den umfangreichen Einblick in das klassische Dirigierrepertoire gefreut.

Neben meinem Hauptfach habe ich noch 2 mal die Woche das Fach Bläserkammermusik mit meinem Instrument Horn belegt, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Dabei konnte ich nicht nur die anderen Student*innen kennenlernen, sondern mich auch mehr in die Lehre des Konservatoriums einfinden und mal aus der Stadt herausfahren. Denn dadurch, dass ich in

meinem Hauptfach Dirigieren ja zu Hause üben konnte und Online-Unterricht hatte, war ich nicht oft im Konservatorium, wo man sowieso nur durch vorherige Emailbuchung einen Überaum erhält. Es war sehr schön, dass wir in Florenz trotz der Pandemie schon drinnen mit 12 Musikern (hinter Trennwänden) proben durften, während in Deutschland die Kammermusik über Monate ausgefallen war.

Die Ensembleproben fanden im Standort „Villa Favard“ statt, einer schönen, historischen Villa in einem großen Park. Obwohl die Busfahrt vom Zentrum 40min. (und von meiner Wohnung aus 70min) gedauert hat, bin ich immer sehr gerne dorthin herausgefahren. Manche Studenten haben auch draußen im Park geübt oder in kleinen Ensembles geprobt. Die Villa war für mich wie das Eintauchen in eine musikalische Welt fernab vom Lockdown – oder später vom lauten, touristischen Zentrum von Florenz. Da mein Dirigierunterricht nur online stattfand, fand ich es sehr gut, dass meine Kammermusikdozentin (Professoressa Rossi) mir angeboten hat, mit den Kammermusikensembles auch dirigentisch zu proben. Als Abschluss vom Semester haben wir sogar ein Konzert außerhalb von Florenz spielen dürfen. Dies war sehr besonders, da ja seit 16 Monaten so gut wie keine Konzerte stattgefunden haben.

Mentalität

Wie es in Italien öfter mal vorkommt, fangen die Konzerte 20-30min später an. So war das auch bei uns. Ich persönlich liebe diese Entspanntheit im Timing bzw. im Zeitgefühl und komme sehr gut mit der Mentalität zurecht. An dieser Stelle möchte ich aber sehr ehrlich sagen, dass ich mir auch vorstellen kann, dass manche Austauschstudent*innen sich etwas an die italienische Art gewöhnen müssen.



Ensemblekonzert outdoor



Standort „Villa Favard“, Probenhaus



Vieles ist in Italien einfach etwas langsamer im Alltag... so muss man halt manchmal geduldig sein, bis man auf seine Fragen eine Antwort bekommt. Ich habe auch in außermusikalischen Bereichen die Erfahrung gemacht, dass alles etwas länger dauert als bisher gewohnt. Verabredungen und Treffzeiten werden zwar angegeben, haben aber oft eine Karenz von 30 Minuten nach hinten. Oder, als weiteres Beispiel; wenn im Haushalt Geräte wie Heizung oder Waschmaschine defekt sind, kann es durchaus 1-2 Wochen dauern, bis sie repariert werden. Wer dabei die Ruhe bewahrt und sich auf das Timing einlassen kann, lebt allerdings sehr entspannt und viel weniger hektisch als in Deutschland, was mir wie gesagt sehr gefällt.

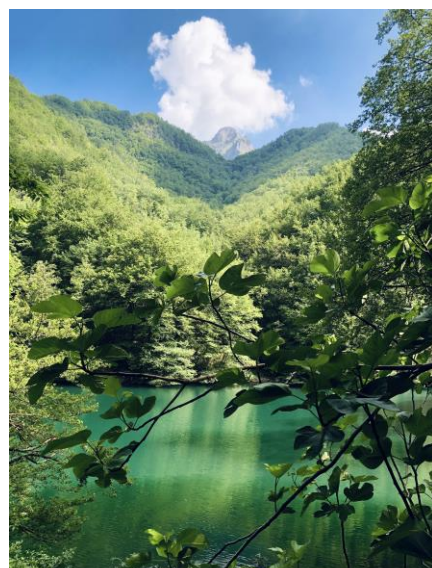
Freizeit

Das Freizeitleben in Florenz ist überaus vielfältig. Es gibt in Florenz und der Umgebung so viel zu entdecken, dass man gar nicht weiß, wo man anfangen soll. Neben den zahlreichen Museen und Sehenswürdigkeiten³ in der Stadt gibt es ein breitgefächertes Sport- und Aktivitätenspektrum, wofür man sich meistens per Telefon anmelden kann. Ich habe mich zum Beispiel nach dem Lockdown in einer Lateintanzakademie und einem Fitnessstudio angemeldet, da ich auch in Deutschland schon seit Jahren Latein tanze und Sport mache. Meistens kann man sich bei Freizeitangeboten für vier Wochen einschreiben und bezahlen, sodass man gut hineinschnuppern kann. Das Schöne ist, dass man bei den Aktivitäten auch Italiener kennenlernt und nicht -wie meistens im Konservatorium- nur mit den anderen Erasmusstudenten abhängt. Wichtig ist nur, dass man für alle sportlichen Aktivitäten eine Art Gesundheitszeugnis braucht [„Certificato per attività sportiva non agonistica“], wofür man durch einen italienischer Sportarzt untersucht wird und dafür ca. 40€ zahlt.

Wer sich noch nicht bereit fühlt, sich selbst ein paar lokale Aktivitäten rauszusuchen (Italienischkenntnisse werden dafür unbedingt benötigt), der hat in Florenz das große Glück, dass es zwei riesige Erasmus-Communities gibt. Sie heißen „Erasmus Generation/EG“ und „International Community“/IC und bieten pro Woche mehrere tolle Treffen, Ausflüge, Partys und Wochenendtouren an, für die man übrigens einen Beitrag zahlen muss. Man trifft dabei Student*innen aus aller Welt, was super bereichernd ist. Ich war nach dem Lockdown mit den Erasmusgruppen u.a. in dem malerischen Ort Cinque Terre und im idyllischen Kleinstaat San Marino. Auf beiden Touren habe ich viele neue Leute kennengelernt, zu denen ich auch heute, 3 Wochen nach dem Erasmusaufenthalt, weiter viel Kontakt habe.

Ansonsten bietet Florenz ein sehr aktives und vielfältiges Nachtleben mit Clubs und Bars aller Art.

Nachdem die Ausgangssperre um 22.00 Uhr aufgehoben wurde, bin ich mit Freunden, die ich in der Erasmus Community kennengelernt habe, in der gesamten Toskana herumgefahren. Fast jedes Wochenende habe wir uns wunderschöne Orte rausgesucht und die Tage dort genossen. Am schönsten war unser Ausflug in die Schwefelquellen nach Saturnia und in die beeindruckende historische Stadt Lucca. Das Freizeitprogramm war das ideale Gegenstück zum Studium.



³ Oft sehr teure Eintrittspreise, bis 24 Jahre als EU-Bürger aber stark reduziert!

Fazit

Als Fazit kann ich sagen, dass ich die Zeit in Florenz unglaublich genossen habe und ich gerne länger als nur 3 Monate geblieben wäre. Meine anfänglichen Sorgen, z.B., dass ich keine Wohnung fände oder keinen Anschluss an andere Personen fände, haben sich binnen weniger Tage komplett aufgelöst.

Das einzige Manqueau am Auslandssemester war, dass das Leistungsniveau im Masterstudiengang Blasorchesterleitung und auch in den Blechbläserfächern deutlich niedriger war als in Würzburg. (In anderen Hauptfächern, beispielsweise im Gesang, Violine und Klavier sind die die Niveaus aber definitiv vergleichbar.)

Für zukünftige Erasmusstudent*innen sei es noch wichtig zu erwähnen, dass die Übesituation vom Konservatorium (insbesondere während der Coronapandemie) leider sehr schwierig ist. Entweder muss ein Dozent einem einen Raum buchen, oder man schreibt von der eigenen studentischen Emailadresse, welche man nach der Einschreibung erhält, eine Email an die Überverwaltung, die einem einen Raum für max. 90min reserviert. Doch keine Sorge, Prof. Leonard de Lisi, der Erasmuskoordinator, steht einem für Verwaltungsfragen immer zur Seite, antwortet per Mail sehr schnell und regelt alles, was man braucht.

Die Organisation von Bewerbung über Einschreibung bis hin zum Erhalt des Transcript of Records bei Beendigung des Aufenthalts hat bestens funktioniert!

An dieser Stelle gilt mein **herzlicher Dank** an alle, die den Austausch möglich gemacht haben. Die Erfahrungen in Florenz werden mich sicher meine gesamte Musikerkarriere begleiten. Florenz, das Konservatorium und meine Kommiliton*innen vermisse die Zeit jetzt schon sehr!

Arrivederci,

Melanie

PS: Wer studentische „Insiderfragen“ über einen Aufenthalt in Florenz hat, kann sich jederzeit gerne unter melawa.musik@web.de melden. Ich freue mich auf euch!!